



EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINE KLEINWELKA



GEMEINDEBRIEF DEZ.2025 / JAN. 2026

Monatsspruch Dezember: Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.

Maleachi 3,20

Liebe Schwestern und Brüder,

Merkwürdiges Bild: Eine Sonne mit Flügeln. Ob die Leute es zu Maleachis Zeiten, verstanden haben? Ihre Klagen allerdings kennen auch wir (vs.15). Dass die Ungerechtigkeit überhandnimmt. Dass es denen, die nur an sich selbst denken, gut geht. Dagegen macht uns der Monatsspruch Mut: Lasst euch auch in dunkler Zeit nicht beirren. Haltet euch trotz allem an Gott. Handelt so, wie er es will: gerecht, barmherzig, großzügig. Und auch, um mit Jesus zu sprechen: sanftmütig, gewaltlos. Aber sind nicht Menschen, die sich so verhalten, schutzlos der Dunkelheit, den Gewaltbereiten ausgeliefert? Nein, sind sie nicht, sagt Maleachi: Die Sonne der Gerechtigkeit ist ein Bild für Gott selbst. Er macht es hell in denen, die auf ihn setzen. An Weihnachten geht diese Sonne im Stall zu Bethlehem auf. All das Licht im Advent, hier in Kleinwelka beginnend mit dem Lichterfest, kann Zeichen dafür werden: Nicht unsere starken Ellenbogen bringen uns Sicherheit, sondern das schutzlose Kind nimmt uns mit unter die Flügel von Gottes Liebe. Da ist Licht und Heil.

Benigna Carstens

Jahrestagung Unitas Fratrum

Vom 24. bis 26. Oktober fand die diesjährige Jahrestagung von Unitas Fratrum e.V. in Kleinwelka statt. Mehr als 40 Mitglieder und Freunde waren zu Gast in unserer Gemeinde. In den Vorträgen, Diskussionen und bei den Führungen stand hierbei die besondere Geschichte der Kleinwelkaer Gemeinde, die zunächst als eine rein sorbische konzipiert wurde, im Zentrum. Das schlug jedoch bald darauf fehl, denn aus einer sorbischen Gemeinde wurde im Laufe der Zeit eine Ortsgemeinde mit Sorben.

Eine besondere Freude für alle Teilnehmer war das pünktliche Erscheinen des Buches von Schwester Ulrike Riecke „Geschichte des Schwesternhauses in Kleinwelka und der Schwesternhaus-Apotheke“, welches die Autorin auch vorstellte. Natürlich kam auch das geistliche Leben während der Tagung nicht zu kurz: Eine Singstunde mit Liedern von Arno Pötzsch gab Gelegenheit, an diesen bedeutenden ehemaligen Kleinwelkaer Lehrer und Erzieher zu erinnern. Und am Sonntag hielt Bruder Theo Clemens die Predigtversammlung, musikalisch unterstützt durch unseren Bläserchor.

„Der Verein wird die überwältigende Gastfreundschaft der Kleinwelkaer Gemeinde und die schöne sonntägliche Versammlung mit Theo Clemens noch lange mit Dankbarkeit in Erinnerung behalten.“ Das schreibt der Vorsitzende, Bruder Christoph Beck, in seinem Bericht, der auch unter <http://unitas-fratrum.de> nachgelesen werden kann

Bernd Domschke



Gemeindeabend am Bußtag: Der Prager Frühling und die Kirchen in der DDR

Die Beendigung des Prager Frühlings ist ein Ereignis, an das viele in unserer Gegend eigene Erinnerungen haben, sogar dann, wenn sie damals noch kleine Kinder waren. Panzer fuhren auch durch Kleinwelka; manche Älteren fürchteten damals: „Es wird wieder Krieg!“ Zum Gemeindeabend am 19. November fanden sich im Pfarrhaus zehn Interessierte ein. Referentin war Pfarrerin Dr. Cornelia von Ruthendorf-Przewoski, deren Dissertation das bis heute einzige wissenschaftliche Werk (ISBN: 978-3-525-55775-4) zum Thema ist. Es wurde ein spannender Abend, auch weil das Geschehen von damals seit 2022 traurige Aktualität gewonnen hat. Denn der russische Überfall auf die Ukraine war offenbar vom Flughafen aus geplant, ganz wie der Überfall auf die ČSSR 1968.

Darüber nachzudenken, wie sich Kirchen und Christen zu gesellschaftlichen Geschehen in der Geschichte verhalten haben, kann uns helfen zu bedenken, was heute in Gottes Namen dran ist. Und dieses Nachdenken ist ja der ursprüngliche Sinn von Bußtag.

Benigna Carstens

Vakanz im Januar–Februar 2026

Liebe Geschwister in Kleinwelka, wie ihr wisst, trete ich mit dem Jahresende in den Ruhestand. Br. Christian Flöter wird nach einer Elternzeit erst im März seinen Dienst beginnen. Für die Sonntagsgottesdienste haben wir, wie ihr dem Terminplan entnehmen könnt, eine ganze Reihe Freiwilliger gewonnen, die die Predigtvertretungen übernehmen. Ihnen an dieser Stelle schon herzlichen Dank!

Ansprechbar auf Seelsorge in dringenden Fällen und für Beerdigungen sind
– vom 1.–16. Januar Br. Theodor Clemens (0179 7483091) und/ oder Geschw.
Jill und Peter Vogt (035874-33604)
– vom 17.–31. Januar Br. Günther Kreusel (035873 320575)
– vom 1.–14. Februar Br. Martin Theile (0-35873 614 854 / 0151 2818 2401)
– vom 15.–28. Februar Br. Friedrich Waas (035873-339070)

Gottesdienste im Dora-Schmidt-Haus zur Weihnachtszeit

24.12. 15:30 Uhr Feier des Heiligen Abends (Pfr. Rüdiger Laue)

31.12. 16:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Johannes Weigel)

Schwesternkreis und Seniorenkaffee

Der Schwesternkreis findet am 16.12. 25 und am 27.01 26. um 19.30 Uhr statt.
Auch zum Seniorenkaffee am 10.12.25 und 21.01.26 9:30 Uhr wird herzlich eingeladen

Kollekten und Spenden

So. 07.09.25: 21,50 €; So. 14.09.25: 60,00 €; So. 21.09.25: 47,00 €;
So. 28.09.25 167,50 €; So. 05.10.25: 36,05 €; So. 12.10.25: 192,30 €;
So. 19.10.25 61,00 €; Sa. 25.10.25: 19,00 €; So. 26.10.25: 385,00 €;
So. 02.11.25 29,00 €; So. 09.11.25: 114,00 €

Weitere Spenden: 245,00 für die eigene Gemeinde

Renovierung Pfarrhaus



Die Eingangstür zum Pfarrhaus ist restauriert und nun wieder eingebaut worden.

Achtung, Kinder, Familien und Jugendliche! Save the dates!

sind die Enladungen nicht raus, aber die Daten stehen schon: In den Winterferien gibt es wieder die beliebten Kinderrüsttage in Herrnhut und zwar vom 11.-15. Februar 2026. Sobald die Einladungen ankommen, geben wir die

Anmeldeformalitäten weiter.

Und in der zweiten Woche der Winterferien, vom **16.–21. Februar 2026** lädt die Familienpfarrerin der Brüdergemeine Anne Schulze zu einer **Familienfreizeit in Ebersdorf**. Notiert es euch schon jetzt, die Einladungen kommen noch vor Ende des Jahres.

Für alle Jugendlichen im Konfialter gibt es das jährlich **Konfitreffen** vom **27.–28. März** mit Übernachtung in Herrnhut. Nähere Informationen später. Bitte meldet euch über das Pfarramt an!

Schließlich noch etwas für Jugendliche und Junge Erwachsene! Auf der Webseite der Brüder-Unität findet ihr Informationen zu einem Workshop Kirchenmusik vom **18.–19. April 2026**, hier der Link:

https://www.ebu.de/fileadmin/media/veranstaltungen/2026/Kirchenmusikworkshop_WEB.pdf

Fortsetzung Lebenslauf aus dem Archiv

Lebenslauf des verwitweten Bruders Matthaeus Warmow

geb. 18. Januar 1818 in Werben bei Cottbus

heimgegangen am 20. März 1898 in Kleinwelka

(Handschriftlicher Lebenslauf aus dem Archiv der Brüdergemeine Kleinwelka)

Ich suchte daher verborgen und auf Umwegen in die Versammlungen zu kommen. Damals nahm ich mir öfter vor den Heiland nicht durch Ungehorsam und sündigen zu betrüben und fürchtete mich vor der Sünde. Es wurde mir öfter recht Angst wie groß meine Sünden waren, wenn ich länger leben sollte und wünschte mir daher sehr als Kind zu sterben um nicht mehr zu sündigen, denn trotzdem ich mir oft vorgenommen, nicht zu sündigen, so steckte ich doch bald wieder tiefer in der Sünde als vorher. Als ich 14 Jahre alt wurde, wurde ich mit vielen anderen konfirmiert. In den vorangegangenen Unterricht hat uns unser Prediger viel ermahnt und auf den Heiland hingewiesen, der uns mit seinem Blut teuer erlöst hat, den wir nun lieben und nach seinen Worten wandeln sollten, wozu er uns auf unsere Bitte die Kraft dazu schenken werde. Bei der Einsegnung war ich über mich selber recht betrübt, denn als ich sah, daß viele von den Konfirmanden weinten, mir sich aber keine Tränen in die Augen drängten, so glaubte ich, daß ich des Segens nicht wert sei, den die

anderen empfingen und doch wollte auch ich den Heiland lieben und ihm Treue zusagen. Beim Genuß des ersten Heilg. Abendmahles weiß ich nicht, einen besonderen Segen gehabt zu haben, nur daß ich gebetet habe, daß ich dasselbe nicht unwürdig oder mir zum Schaden genießen möchte.

In dieser Zeit hatte ich öfters dem Heiland Treue zugesagt, aber eben soviel mein Versprechen nicht gehalten. Da ich sah, daß ich mein Versprechen nicht halten könne, so sagte ich dem Heiland, daß ich ihm nicht mehr versprechen wollte, da ich es doch nicht halten kann. Erst später ist mir durch die Gnade des Herrn klar geworden, daß er sein Versprechen hält, auch wenn ich mein Versprechen nicht halte und es aus eigener Kraft nicht halten kann.

Nachdem ich konfirmiert worden war, fing ich an, statt in die Erbauungsstunden, in lose Gesellschaften zu gehen. Kam dadurch immer mehr auf Abwege und von meinem Heiland ab, und das Beten vergaß ich fast ganz. Nie aber war ich ruhig auf allen meinen Sündenwegen. Oft rief mir mein Gewissen zu, diesen Sündenweg zu verlassen, wenn ich nicht nach Leib und Seele verderben wollte. Aber es kam nicht zur Ausführung, weil ich die Kraft dazu nicht hatte und mir holte, wo sie allein zu finden ist, unter Jesu Kreuz.

In den Tagen vor Ostern 1834 rüsteten sich mein Vater mit noch mehreren Personen in den Osterfeiertagen einen Besuch in den Oberlausitzer Brüdergemeinen zu machen. Mir wurde es anbefohlen während der Abwesenheit des Vaters alle Arbeiten zu Hause zu verrichten. Ich versprach alles aufs Beste zu besorgen, dachte aber dabei ungehindert meinem Vergnügen nach zugehen, wenn der Vater nicht zu hause ist. Als der Vater den nächsten Tag abreisen wollte und abends noch allerlei zur Reise zurecht gemacht wurde, sagte die Mutter zu mir: „Matthes, hast du nicht Lust mit dem Vater zu reisen und die Gemeinden zu besuchen? Alle Arbeiten will ich mir durch fremde Hilfe besorgen lassen“. Ohne das ich eine Antwort gab, fing alles an zu weinen. Hätte uns aber jemand gefragt warum wir weinen, so hätte wohl keiner von uns sagen können warum. Unter Tränen wurde denn auch mein Quersack gepackt und ich reiste folgenden Tag mit dem Vater ab, die Gemeinen zu besuchen. Beim Abschied sagte die Mutter zu mir: „Reise nun in Gottes Namen, mögest du auch vielen Segen für dein Herz genießen“. Schon unterwegs wurde mir mancher Segen durch die Erzählungen unseres treuen Versammlungshalters, von der großen Sünderliebe des Heilandes. Besonders aber war uns allen ein Mädchen zum Segen. Wir waren nicht lange gegangen, so bekam dieses Mädchen die Füße voller Blasen, dazu fing es an stark zu schneien und der Weg wurde sehr beschwerlich. Da dieses Mädchen ihre Schuhe nicht mehr auf den Füßen leiden konnte, so war es genötigt, ein paar

ganz niedrige Pantoffel zu gehen, was bei dem nassen und tiefen Schnee doppelt beschwerlich war. Es wurde daher von ihrem Vater und uns allen aufgefordert wieder zurück zu gehen, weil es doch die 12 Meilen bei diesem Wetter nicht machen könnte. Ihre Antwort war: „Nicht zurück, sondern vorwärts will ich gehen, und sollte ich auch den Weg mit bloßen Füßen machen; dann komme ich erst in die Gemeine und es findet sich dort ein Plätzchen für mich, wo ich mir mein trocken Brot verdienen kann, so bleibe ich für immer dort“. Wie tot und kalt fühlte ich mich bei diesem Ausspruch und verspürte nichts von dem Zug und Liebe zur Gemeine. Jenes Mädchen fand aber ihr Unterkommen in Herrnhut und ist nun schon lange in der oberen vollendeten Gemeine.

Wir besuchten dann in den Gemeinen Niesky, Herrnhut und Kleinwelka. Und obgleich ich aus Unkenntnis der deutschen Sprache nicht zur Hälfte verstand, was geredet wurde, so war es mir doch bei dem, was ich sah und hörte unbeschreiblich wohl, und ich wäre am liebsten gleich in einer der Gemeinen geblieben, wenn sich für mich irgend ein Unterkommen gefunden hätte, wo ich mir mein Brot verdienen könnte. Da sich aber nichts fand, so mußte ich mit den Anderen wieder nach Hause reisen.

Mein Wunsch stand nun dafür, sobald als möglich in eine Brüdergemeine zu kommen, denn ich glaubte es damals, daß in der Brüdergemeine weniger Versuchungen seien, als an anderen Orten, und ich dieshalb daher leichter überwinden werde, als wie es bisher immer geschehen war.

Das Jahr darauf besuchte ich wieder in den Gemeinen und mußte aber wieder nach Hause reisen, da sich nichts für mich fand, wo ich mir mein Brot verdienen konnte; doch hatte ich es hinterlassen, daß wenn sich eine Stelle für mich fände, sie es mir melden möchten und ich würde dann gleich kommen. Ende Januar 1836 wurde es mir gemeldet, daß sich Arbeit für mich finden werde und wann ich Lust habe, ich kommen könne. Die machte bei mir und meinen Eltern große Freude und trotz dem, daß mein Kommen erst zu Ostern gemeint war, und ich noch eine große nicht ganz zugeheilte Wunde am Schienbein hatte, die ich mir beim Holzspalten beigefügt hatte, so hätte ich doch zu Hause keine Ruhe mehr und begab mich schon am 5. Februar auf den Weg nach Herrnhut und kam den 3. Tag danach dort an voll Freude am Ziel meiner Reise angekommen zu sein. Da ich keine Profession gelernt hatte, so wurde mir eine Stelle in der Brüderhausküche zugewiesen. Ich trat meine Arbeit mit Lust und fröhlich an, denn es war mir alles wichtig.

Fortsetzung folgt

Geburtstage

04.12. Ilse Rafelt (95)	03.01. Ulrike Riecke
09.12. Dieter Stache	12.01. Sophia Korzen
11.12. Theodor Kalich	19.01. Johannes Habel
12.12. Bärbel Fischer	25.01. Yvonne Klotke
18.12. Jennifer Klotke	30.01. Thomas Lehmann
22.12. Katharina Koban	
24.12. Albrecht Fischer (85)	
31.12. Emilia Gebuhr	

Evangelische Brüdergemeine Kleinwelka

Pfarramt

Benigna Carstens
Zinzendorfplatz 5
02625 Bautzen,
Tel.: 0172-369 2284

E-Mail:

benigna.carstens@ebu.de
pfarramt@bruedergemeine-kleinwelka.de
www.bruedergemeine-kleinwelka.de

Kirchenrechneramt

Annett Tittel
Zinzendorfplatz 5
02625 Bautzen,
Tel.: 035935-20038

Öffnungszeiten:

Di und Fr. 9.00 – 11.00 Uhr

E-Mail: vorsteheramt@bruedergemeine-kleinwelka.de

Bankverbindung: Ev. Brüdergemeine Kleinwelka

IBAN: DE69 8555 0000 1000 0096 17

BIC: SOLADES1BAT Kreissparkasse Bautzen